

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühren betragen 9 S für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum

Samstag, den 6. Mai 1882.

Abonnementpreis halbjährlich 1 R 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 R 30 S, sonst in ganz
Württemberg 2 R 70 S.

Zum Abonnement auf das

„Calwer Wochenblatt“

für Mai und Juni laden wir Jedermann in Stadt und Land freundlich
ein. Beide Monate kosten nur 60 S.

Die Redaktion und Expedition des Calwer Wochenblatts.

Politische Nachrichten

Deutsches Reich.

Die bayrische Abstimmung über das Tabakmonopol im Bundesrath geht dahin: „daß die k. bayrische Regierung mit dem Gedanken einer weiteren Entwicklung des Systems der indirekten Besteuerung im Reich und insbesondere auch mit der stärkeren Heranziehung des Tabaks vollkommen einverstanden sei, sich aber durch die zur Zeit vorliegenden Anhaltspunkte nicht überzeugen könne, daß das Monopol zu dem gewünschten finanziellen Ergebnisse führen werde. Sie glaube deshalb dormalen einer Steuerreform, durch welche sich höhere Erträge aus dem Tabak ohne tiefgreifende volkswirtschaftliche Rückwirkungen erzielen lassen, den Vorzug geben zu sollen.“ Sachsen stimmt im Hinblick auf die schweren volkswirtschaftlichen und sozialen Bedenken dagegen. Baden, Hessen, Oldenburg, Meckl. L. betonen hauptsächlich die Schädigung der ausgebreiteten Tabakindustrie in ihren Ländern durch Einführung des Monopols. Bremen läßt ausdrücklich erklären, „daß die Einführung des Reichstabakmonopols notwendigerweise den wirtschaftlichen und finanziellen Ruin des Bundesstaats Bremen herbeiführen würde. Es sei allgemein bekannt, daß die Bedeutung Bremens als einer Handels- und Seestadt mit dem daselbst zusammenlaufenden großartigen Tabakgeschäft so eng und unauflöslich verknüpft sei, daß die Zerstörung dieses wesentlich auf der Versorgung Deutschlands beruhenden, mit dem Besitze eines Reichsmonopols unvereinbaren Geschäftszweigs die Grundlagen des gesamten bremischen Handels in verhängnisvoller Weise erschüttern müßte. Der Senat bitte daher, diesem Momente das gebührende Gewicht beizulegen. Württemberg, Sachsen-Weimar und Braunschweig erklären ausdrücklich, daß die Finanzlage des Reichs und der Einzelstaaten dringend einer Einnahmevermehrung bedürfe und das Tabakmonopol der geeignetste Weg dazu sei. Sachsen-Weimar verkennt nicht die Schädigung der Tabakindustrie, verlangt aber, daß das Bedenken vor den augenscheinlichen Bedürfnissen des Reichs zurücktrete, zumal da die Einführung mit besonderer Schonung der vorhandenen Industriellen erfolgen soll.“

Das Berl. Tagebl. bespricht die Thatsache, daß die Zahl der Petitionen, welche bisher beim Reichstag gegen das Tabakmonopol eingegangen sind, durchaus nicht so groß sei, wie man vermuthen sollte. Das Blatt sucht das für die Monopolgegner Befremdliche dieser Thatsache wegzudisputiren. Die Thatsache selbst bleibt aber stehen. — Wie der Nat. Z. berichtet wird, soll vom Präsidenten für nächsten Montag die 1. Lesung der Tabakmonopolvorlage auf die Tagesordnung des Reichstags gestellt werden. 3 Berathungstage seien hierfür in Aussicht genommen.

Rußland.

Petersburg, 27. April. Die hier versammelten Vertreter der russischen Juden haben gestern Abend Sitzung gehalten, worin folgende Beschlüsse gefaßt wurden: 1) den Gedanken an eine allgemeine Auswanderung der Juden aus Rußland zu verwerfen; 2) als einziges Mittel, den Verfolgungen und Unordnungen ein für allemal ein Ende zu machen, wird anerkannt, die Ausnahmegeetze für die Juden seien entgültig aufzuheben; 3) die Unthätigkeit und Lässigkeit der Regierungsorgane gegenüber den Plünderern und Quälern der Juden ist festgestellt, deshalb soll 4) an die Regierung das Gesuch gestellt werden, daß sie Mittel und Wege ausfindig mache, die von den Räubern geschädigten Juden zu entschädigen.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 4. Mai. Gestern Abend kurz vor 6 Uhr ist an einem Neubau in der Kriegsbergstraße, welches die Herren Werkmeister Joos für die H. Kaufleute Böhringer und Geyer erstellen, ein schweres Unglück vorgekommen; es wurde nämlich mittelst einer auf einem Schurgerüst befindlichen Maschine durch 4 Arbeiter, welche die Maschine bedienten, ein schwerer Stein aufgezogen, bei der Schwelung des Krahnen mit dem Stein nach demjenigen Platz, wohin der Stein zu stehen kommen sollte, überstürzte die Maschine und fiel mit 2 der Arbeiter vom Gerüst auf die Straße herunter; einer der Arbeiter, Johs. Kromer, Tagelöhner, verh., 50 Jahre alt,

von Balzhof, D.A. Mürtingen, war sofort todt, und Johs. Wiedmann, 21 Jahre alt, led., von Gniebel D.A. Tübingen, ist lebensgefährlich verletzt.

Ludwigsburg, 2. Mai. Die Beisetzung Ihrer Kön. Hoheit der Frau Prinzessin Wilhelm von Württemberg, geb. Prinzessin zu Waldeck und Pyrmont, fand heute Nachmittag von 5 Uhr an gemäß den getroffenen Bestimmungen statt. Vor der Villa stand eine Ehrenkompagnie vom 3. Regiment; etwas herwärts gegen die Stadt eine Eskadron gelbe Manen mit umflorter Standarte und der Regimentsmusik; auf der Seite gegen Eglosheim hielt eine Eskadron weißer Dragoner; am Friedhof stand eine Kompagnie des 4. Regiments. Die Truppen waren im Parade-Anzug. Von der Villa bis zum Friedhof, ein Weg von etwa 2 km, bildete die Garnison Spalier. Die Ordnung war trotz des ungeheuren Menschenranges eine musterhafte. In einem Zimmer der Villa war der Sarg auf einem Katafalk aufgebahrt. Nachdem die Trauernden sich versammelt hatten, traten Ihre Kön. Hoheiten der Prinz Wilhelm und die Prinzessin Friedrich, begleitet von dem Adjutanten Frhn. v. Köder und der Hofdame Gräfin Urkull, sowie Ihre Durchl. der Fürst und der Erbprinz zu Waldeck und Pyrmont herein. Der Geistliche, Garnisonsprediger Schweizer, sprach über dem Sarge ein Gebet, und segnete die Verbliebene zum letzten Gang ein. Der Abschied des heilighen Prinzen von der geliebten Gemahlin und Mutter seines vermaisten Kindes war tief ergreifend. Die Dienerschaft des Hauses, welche den Schmerz über den Verlust ihrer gütigen Herrin nicht bemeistern konnte, trug den Sarg zu dem reich geschmückten königlichen Leichenwagen, der mit 6 Kappen in Trauergehirr bespannt war. Schwarzgekleidete Reitknechte mit schwarzen und silbernen Schärpen führten die Pferde, Diener mit Palmzweigen gingen neben dem Wagen her; die weibliche Dienerschaft folgte mit Kränzen. Unter den Klängen des Beethoven'schen Trauermarsches setzte der Zug, an dessen Spitze die Manen-Eskadron ritt, in der gestern angeordneten Ordnung in Bewegung. Am Friedhofe angekommen wurde der Sarg von der Musik des Artillerie-Regiments empfangen und von der Dienerschaft zu dem Grab getragen, welches dem Wunsch des Prinzen Wilhelm gemäß der Verewigten als letzte Ruhestätte dienen soll. Es ist unmittelbar neben der mit einem Marmorkreuz geschmückten Grabstätte des verewigten Prinzen Ulrich und die Verbliebene soll sich selbst diese Ruhestätte neben ihrem geliebten Kinde auserwählt haben. Die Gruft ist durch die Sorge der Gemeinde Ludwigsburg ausgemauert, und aufs schönste jammt der ganzen Umgebung decorirt; die dazu notwendigen Blumen und Gewächse kamen zum großen Theil von den königlichen Gärten der Wilhelma und Villa. Das Grab der geliebten Prinzessin war zu einem Blumengarten gemacht, Palmen, Rhododendren, Azaleen, Lorbeerbäume umgaben dasselbe, und ausgeschlagen und überdeckt war es von den Zweigen der immergrünen Tanne, als wollte die Liebe damit die Schauer des Grabes verhüllen. Der Gesang eines gemischten Chors: „Mag auch die Liebe weinen“ leitete den Trauerakt ein. Sodann hielt Herr Oberhofprediger Prälat Dr. v. Gerold die Grabrede, die einen tiefen Eindruck hinterließ und die wir im Nachfolgenden wiedergeben:

Gnade sei mit uns, und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo; Gnade und Friede mit unserer theuren Vollendeten vor dem Gnadenthron Gottes, im Lande des ewigen Friedens; Gnade und Friede mit ihren trauernden Angehörigen und uns Allen von dem Vater aller Gnade und Gott des Friedens, der Wunden schläget, aber auch verbindet, Lasten auflegt, aber auch tragen hilft denen, die sich zu ihm halten! Amen.

„Kommt, wir wollen wieder zum Herrn, denn Er hat uns zerrissen, Er wird uns auch verbinden.“ Dies heilige Prophetenwort (Hosea 6, 1.), in dem Herrn geliebte Leidtragende, ruft uns in dieser Trauerstunde dorthin, wo allein Trost und Kraft zu finden ist in den Röhren des Lebens und bei den Schreden des Todes; es ruft uns vor das Angeicht unseres Gottes und heißt uns niederfallen mit unserm Leid zu den Füßen des Allmächtigen und Allbarmherzigen, der in der Höhe und im Heiligthum wohnt, aber in Gnaden sich herniederneigt zu denen, die zerschlagenen und demüthigen Geistes sind, auf daß er erquickende den Geist der Gedemüthigten und das Herz der Zerschlagenen (Jes. 57, 15). Ja, der Herr hat uns zerrissen und verwundet bis ins Herz. Er hat uns zerschlagen und gebeugt bis in den Staub. Die holde Fürstin, die wie ein freundlicher Stern vor fünf Jahren unserem Land aufgegangen war, strahlend von Herzensgüte wie von jugendlicher Amuth, sie ist in der Blüthe ihrer Jugend, im noch nicht vollendeten 25. Lebensjahr plötzlich wie vom Sturm hinweggerafft, dahingefunken in die Nacht des Todes. Das schöne Band einer von inniger Herzensneigung geschlossenen, durch innige Herzensneigung von Tag zu Tag beglückten Ehe — es ist nach so kurzer Dauer zerrissen. Das fürstliche Haus in dieser Stadt, unter dessen bescheidenem Dach Liebe und Friede, süßes Glück



und einfache Sitte so herzerfreulich wohnte, es ist zum Trauerhause geworden, darin statt froher Wiegenlieder, wie wir hofften, die schmerzliche Todtenklage ertönt, darin sie hinfort nicht mehr wandelt und waltet, die des Hauses Seele war. Niedergeschmettert im Innersten blüht ihr zärtlicher Gemahl auf die Trümmer seines häuslichen Glückes, das ihm mehr war, als alle irdische Hoheit; verwaist steht das holde Tochterlein, dem das treue Mutterauge so frühe sich schloß; tiefergeschüttet steht das hohe Elternpaar, das uns diesen so kostbaren Schatz einst anvertraut hat, nebst dem Bruder der Entschlafenen, sich zwischen dem Traualtar der einen Tochter und Schwester und der Tauffeier im Hause der andern an das Grab der Dritten gerufen. Mit der Mutter des verwittweten Prinzen, die im Glüd ihres geliebten Sohnes ihr eigenes Glüd genoß und verlor, trauert in innigster Herzenstheilnahme unser gesamntes königliches Haus, voran der König und die Königin, um eine Prinzessin, die in der einfachen Gediegenheit und anspruchslosen Liebenswürdigkeit ihres Wesens eine Zierde war im Kreise der königlichen Familie. Und von unserem Württemberger Land, in welchem die Entschlafene von ihrem ersten Eintritt an sich alle Herzen gewonnen hat, hallt die Todtenklage fernehin in das Heimathland ihrer Jugend, wo sie unvergessen in tausend Herzen lebt. Ja der Herr hat uns vermun-det bis ins Herz, er hat uns gebeugt bis in den Staub. Das fühlen wir und sollens fühlen, denn der große Gott im Himmel hat heilige Liebesab-sichten über uns, wenn er so uns ans Herz greift und uns ins Mark trifft, und nur der Leichtsinm oder Stumpfsinm weicht der vollen Empfindung eines solchen Trauerichlages aus. Er hat uns zerrissen und zerichlagen, das klagen wir und dürfens klagen, der Entschlafenen zum sprechenden Beweise: Siehe, wie hat man Dich so lieb gehabt! — ihren Angehörigen zur tröstlichen Ver-sicherung: Tausende fühlen mit Euch und weinen mit Euch! — und uns selber zum ehrenden Zeugniß: noch lebt Dankbarkeit und Treue in unzähligen Herzen; noch schlingt das Band der Liebe und Anhänglichkeit sich um Fürst und Volk und wird nur fester angezogen in Prüfungszeiten und Trübsalstagen, wo über alle Schranken des Standes hinweg Mensch und Mensch sich menschlich näher fühlt. Und wenn irgendwo diese Trauerklage laut werden darf, so ist es hier auf diesem Friedhof, wo zu zwei zarten vorausgebeteten Kindlein auch die liebende Mutter sich nun zur Ruhe gelegt hat, und ist es hier in dieser Stadt, in welcher die hingeshiedene Prinzessin so menschen-freundlich gewaltet hat, nicht als eine hohe Herrin, sondern als die erste Mitbürgerin, als die gütige Freundin der Kinder, der Armen und Kranken, und welcher der trauernde Prinz zu so viel Lieben und Gutem, das Er ihr schon erwiesen, auch den kostbarsten Schatz jetzt anvertraut, die Reste seines Theuersten auf Erden. Aber nun Geliebte nachdem wir Menschliches menschlich ausgesprochen — kommt, wir wollen wieder zum Herrn; Er hat uns zerrissen, Er wird uns auch heilen. Er hat uns zerichlagen, Er wird uns auch verbinden. Durch Klage zum Trost, durch Kreuz zum Heil, durch Nacht zum Licht, durch Kampf zum Frieden — das ist der Weg, den Gott mit den Seinigen geht. Auch mit unserer Vollenbeten ist er diesen Weg ge-gangen. Sie hat einen guten Kampf gekämpft. Sie hat ihre starke Seele, ihre gottergebene Fassung, wie einst an der Bahre ihres heißgeliebten Sohnes, so nun auch im Angesichte des eigenen Todes bewährt. Sie ist dem heiligen Beruf der Gattin und Mutter, dem sie ihr schönes Leben freudig gewidmet, heldenmüthig zum Opfer gestorben. Sie hat sterbend ihr Tochterlein ge-segnet, ihren Gemahl getröstet und ihren Geist dem Erlöser befohlen, mit dem sie noch jüngst in der heiligen Feiertag sammt ihrem Gatten in der Feier des Sakramentes sich auf Leben und Sterben verbunden hat. Nun hat sie selig überwunden. Wir gönnen dem gemarterten Leib die stille Gra-besruh und übergeben die erlöste Seele in Gottes Hand, der sie nach dieser Zeit Leiden himmlisch erquiden wolle mit seinem Frieden und ewig sättigen mit seinem Heil. Auch in den Höl, den er hier auf Erden gemacht, wolle der Vater der Barmherzigkeit tröstend und heilend eintreten, auch die Wun-den der trauernden Liebe wolle er gnadenvoll lindern und verbinden. Wun-den wie sie hier der Tod geschlagen, heilen ja wohl nicht schnell, heilen auf Erden nie ganz. Aber wer zum Herrn kommt mit einem zerrissenen Herzen und einem zerichlagenen Geist, der wird nicht ungegnet hinweggehen; der wird allmählich, Tropfen um Tropfen, die Tröstungen von oben wie Balsam empfangen und empfinden in seiner wunden Seele. Balsam wird er finden schon in dem Glauben: Der Herr hat's gethan, „Er hat uns zerrissen.“ Nicht ein blindes Geschick oder Mißgeschick hat uns das Theuerste geraubt, sondern der heilige Rathschluß eines unerforschlichen, alleinweisen Gottes war's, daß die treuesten Bemühungen menschlicher Kunst und Liebe fruchtlos bleiben, daß der bittere Kelch dieser Tage bis auf die Gese geleert werden sollte. Und Balsam wird er finden in der Liebe, welche stärker ist als der Tod, welche den Dahingeshiedenen nachblickt mit der Zuversicht: Du bist ja mein und bleibst ja mein, wer will mir's anders sagen? welche die Zurückbleibenden miteinander zusammenschließt zu herzlicher Handreichung und tröstlicher Hilfleistung und welche die Zerichlagenen sich ermannen lehrt zum Fortleben und Fortwirken im Dienste der Pflicht. Und Balsam wird er finden in der Hoffnung: der Gott, der jetzt sein Antlitz vor uns ver-borgen hat, wird es uns auch wieder in Gnaden leuchten lassen, nicht allein hier in dieser vergänglichem Erdenwelt, wo Freude immer wechselt mit Leid, sondern noch seliger dort, wo sich wieder finden soll bei dem Herrn, was hier verbunden war in dem Herrn, wo alle Thränen getrocknet, alle Wun-den geheilt, alle Räthsel gelöst werden, und wo die mit Thränen gesäet, ernten werden mit Freuden. Mit solchem Trost wolle der Gott alles Trostes die Herzen erquiden, die er zerrissen hat. Ihm befehlen wir die trauernden Angehörigen der theuren Vollenbeten, den schmerzgeprüften Prinzen ihren Ge-mahl mit seinem verwaisten lieben Tochterlein und seiner tiefbetrübten Mut-ter, sowie die durchlauchtigen Eltern und Geschwister der Entschlafenen. Er segne und behüte den König und die Königin, die jetzt im Geiste in unserer Mitte sind, sammt dem ganzen königlichen Hause. Er walte mit seiner Gnade über dieser trauernden Stadt und über unserem geliebten Land und seiner Zukunft für und für. Und nun übergeben wir der Erde was der Erde gehört und dem Himmel was für den Himmel bestimmt ist. „Selig

sind die Todten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit und ihre Werke folgen ihnen nach.“ Amen.

Nunmehr folgte unter Trauergefang die Einsetzung des Sarges in die Gruft. Der Geistliche sprach ein Gebet über dem Grabe und schloß: „Nun denn, weil es dem allmächtigen Gott gefallen hat, unsre christliche Mitschwester, die Frau Prinzessin Georgine Henriette Marie, Gemahlin des königl. Prinzen Wilhelm von Württemberg, geborene Prinzessin zu Waldeck und Pyrmont — zu sich zu nehmen, so befehlen wir ihre Seele der Gnade Gottes und legen ihren Leib in Gottes Ader, Erde zur Erde, Asche zur Asche, Staub zum Staube. Der Herr unser Gott verleihe unserer Entschlafenen eine sanfte Ruhe. Er lasse ihr leuchten das ewige und wahre Licht. Er schenke ihr am jüngsten Tage eine selige Auferstehung zum himmlischen Leben in Christo Jesu, unserem Herrn. Amen. Der allmächtige barmherzige Gott begleite uns in Gnaden durch die Zeit zur Ewigkeit. — Gehet hin im Frieden des Herrn. Amen.“

Ludwigsburg, 3. Mai. Der Fürst und der Erbprinz zu Waldeck-Pyrmont sind heute Mittag mit dem Schnellzug von hier abgereist, die Fürstin ist in Marienwahl geblieben. Man sprach hier mit vieler Bestimmtheit davon, Prinz Wilhelm werde mit seinem hohen Schwieger-vater reisen, es bestätigt sich aber nicht. Der tiefgebeugte, gute, von Jedermann auf's Innigste bedauerte Prinz, der auch körperlich sehr angegriffen ist, bleibt vorerst hier und wird, wie man hört, erst später mit seiner durchl. Schwiegermutter nach Krosen sich begeben und auch die kleine Prinzessin Pauline mitnehmen.

Bopfingen, 2. Mai. Am letzten Samstag vor 8 Tagen war Zimmermeister Trübinger in dem benachbarten Trodteltingen auf dem Boden seiner Scheuer beschäftigt und kam hiebei zu weit an das Ende eines Brettes, welches überschnappte; der Mann kam in Gefahr, auf die Tenne herabzu-fallen, blieb jedoch an einem Balken mit einem Fuße hängen. Er wurde bald aus dieser gefährlichen Lage befreit und in seine Wohnung verbracht; hier fand man seinen Fuß so angeschwollen, daß der Stiefel aufgeschnitten werden mußte. An dem Fuße waren mehrere Adern gesprungen. Es wurde ärztliche Hilfe herbeigeholt und der Fuß am Montag darauf amputirt; es half aber, wie es scheint, nichts, denn der Mann starb noch am gleichen Tage an Blutvergiftung.

Hechingen, 3. Mai. Ein Märlertnecht aus Eningen O.A. Neut-singen, schon mit 49 Vorstrafen behaftet, wurde gestern von der Straf-kammer I. des hiesigen Landgerichts wegen Widerstands gegen die Staats-gewalt und Beleidigung zu einer Gefängnißstrafe von 4 Mon. und 2 Wochen und wegen Bettels und Landstreicherei zu einer Haftstrafe von 10 Wochen und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde nach verbüßter Strafe, verurtheilt. — Von dem dieses Jahr in Preußen zur Vertheilung gelangenden Nachlaß an direkten Staatssteuern fallen angeblich auf Hohenzollern 50,000 M. — In Sigmaringen wurden bei den Grabarbeiten zu dem Neu-bau des fürstlich. Rentamtsgebäudes Reste einer römischen Feuerstätte gefunden.

Der Ringtheater-Prozeß in Wien ist noch immer nicht aus. Jedes neue Zeugenverhör bestätigt die unglaubliche Sorgenlosigkeit und Kopflofigkeit aller beim Schuß des Theaters Betheiligten. Kein Salomo würde sagen können, welches richterliche Urtheil herauskommt. Auch spekulirt wird mit dem Unglück. Vor dem Gerichtshof erscheint der Metall-waarenhändler Bernhard Kohn als Zeuge. Präsident: Sie sollen sich Ver-letzungen im Theater zugezogen haben? Zeuge: Ja, ich mußte 14 Tage die Hand in der Schlinge tragen und war in Folge dessen berufsunsfähig. Präf.: Sie haben Ihren Schadenersatz zuerst mit 10,000 fl. und dann mit 5000 fl. beziffert (Heiterkeit.) Bei welcher Forderung bleiben Sie jetzt? — Zeuge: Bei 5000 fl. — Präf.: Wofür und an wen wollen Sie diese bescheidene Forderung stellen? Nehmen wir an, Sie verdienen sich 10 fl. täglich, so würde sich Ihr Anspruch bei 14tägiger Berufsunsfähigkeit auf 140 fl. stellen. Sie verlangen aber noch um 4000 fl. mehr. Ich bitte das zu rechtfertigen. Der Zeuge setzt auseinander, daß seine Garderobe Beschädigung erlitt, daß er außer den 14 Tagen Berufsunsfähigkeit noch weitere vierzehn Tage vor Angst und Schrecken gelähmt war, so daß er seine Geschäfte nicht wie sonst verrichten konnte. Präf.: Und für diese Angst und diesen Schrecken ver-langen Sie 4000 fl.? — Der Zeuge weicht darauf keine Antwort zu geben und entfernt sich, nachdem er noch auf einige Fragen des Staatsanwaltes Auskunft gegeben, kleinlaut. — Ein anderer Zeuge war Edl., der Beleuchter. Mit dem Wasserwechsel, sagt er, war ich nicht verwandt. (Heiterkeit.) Präf.: Hatten Sie die Schlüssel zum Wasserwechsel? Zeuge: Nein! Präf.: Wirklich recht zweckmäßig. (Heiterkeit.) Was hatten Sie während der Vor-stellung auf der Gallerie zu thun? Zeuge: nir! (große Heiterkeit.) Präf.: Das Theater muß wirklich sehr gut bedient gewesen sein.

Kgl. Standesamt Calw.

Vom 28. April bis 4. Mai 1882.

Geborene.

- 22. April. Georg Wilhelm Reichert, Sohn des Jakob Reichert, Bierbrauers.
- 26. „ Marie Friedrike Knecht, Tochter des Friedrich Knecht, Gerichtsdieners.
- 28. „ Heinrich Wöckle, Sohn des Heinrich Wöckle, Rothgerbers und Lederhändlers.
- 29. „ Wilhelm Heinrich Volz, Sohn des Wilhelm Heinrich Volz, Messerschmieds.
- 30. „ Friedrich Volz, Sohn des Johannes Volz, Fabrikarbeiter.

Getraute.

- 1. Mai. Johann Christian Spring, Buchdrucker, Sohn des verst. Joh. Friedr. Spring, Schuhm., mit Ernestine Louise Köhler, Tochter des verst. Heinrich Köhler, Pfäfersers hier.
- 2. „ Carl Friedrich Wilhelm, Glaser, Sohn des Christian Friedrich Wilhelm, Glaser, mit Anna Wittmann, Tochter der Rosa Wittmann.
- 4. „ Jakob Friedrich Gehring, Bäcker, Sohn des verst. Joh. Jakob Gehring, Gärt-ners, mit Katharine Friedrike Wittmann, Tochter des verst. Friedrich David Wittmann, Stampsfers.

Bestorbene.

- 4. „ Sophie Oberhardt, Tochter des Adolph Oberhardt, Steinhauers.



Amtliche Bekanntmachungen.

Liebenzell.

Zwangs-Verkauf.

Das R. Amtsgericht Calw hat am 3. ds. gegen den Bierbrauer Eugen Sautter von Liebenzell die Zwangsvollstreckung in dessen unbewegliches Vermögen angeordnet und der Gemeinderath als Vollstreckungsbehörde folgende Liegenschaft zum Zwangsverkauf bestimmt:

P.N. 183. — a 76 qm ein zweistöckiges Wohnhaus mit einem gewölbten Keller in der Kirchgasse, B.V.A. 5200 M. Steuer-Anschlag 5100 M.

— a 2 qm Abtritt.
3 a 29 qm Hofraum mit gewölbtem Keller unter demselben neben Ludwig Weil Wtw. und Friedrich Fischer. Steuer-Anschlag 1000 M.

P.N. 183 A. — a 41 qm Ein Brauhaus, hintern Haus; Zubehörden: 1 kupferner Brennhasen, 1 kupferner Brautessel, 1 eiserner Maiskasten, 2 eiserne Kühlkessel, 1 Dickmaispumpe mit kupfernen Röhren. Steuer-Anschlag 1200 M.

P.N. 183 B. — a 44 qm Malzkeller mit Stall und Fruchtboden, — 8 " Schweinestall, — 35 " Remise resp. bedeckter Hofraum, — 43 " Remise, hintern Haus und Brauhaus gelegen. Steuer-Anschlag 1700 M. Brandverf.-Anschlag vom Brauhaus, Malzkeller und Remise mit Zubehörden 7600 M.

P.N. 59/3. — a 25 qm Gemüsegarten hinter dem Haus. Gemeinderathl. Anschlag sammtl. Objette 10,000 M.

Diese Liegenschaft kommt am

Donnerstag, den 11. Mai 1882, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Liebenzell im ersten Aufstreich zum Verkauf, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß als Verwalter Gemeinderath Bauer und als Verkaufskommission Stadtschultheiß Rau und Gemeinderath Fr. Emendorfer bestellt ist.

Den 8. April 1882.

Der Hilfsbeamte der Vollstreckungsbehörde:
Notar **Haffner** in Calw.

Calw.
Haus-Verkauf.
Der Wohnhausantheil der Löwenwirth Rothfuß Wittwe, in der Lebergasse, kommt am
Montag, den 8. Mai 1882, Vormittags 11 Uhr, zum zweiten und letzten Mal zur Versteigerung.
Rathschreiberei.
Haffner.

Revier Altenstaig.
Stammholz-Verkauf
am Montag, den 15. Mai, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus zu Altenstaig aus Buhlerthum, Hohemart, Buhlerwies, Großmannshau, Hof, Roggenrain, Hohenbrunnen, Eichtenbach und Sägmühlhalde.
2225 St. Nadelholz-Lang- und Sägholz mit 2631 Km.
Revier Calmbach.

Revier Calmbach.
Brennholz-Verkauf
Freitag, den 12. Mai, Vormittags 10 Uhr, in der Jägerhütte:
58 Km. tannene Scheiter, 1 Km. buchene und 571 Km. tannene Prügel und Abholz aus dem Blindberg, Zellerholz und Lurbrunnen, sowie verschiedenen weiteren Abtheilungen des Distrikts Kälbling.
Revier Sirsau.

Revier Sirsau.
Gras-Verkauf.
Der Grasertrag von Wegen und einigen Kulturen auch 2 Wiesenstüden bei der Bleiche kommt vom Distrikt

Ottenbrommerberg, Altburgerberg und Lützenhardt
Montag, den 8. Mai, Vormittags 10 Uhr, im Löwen in Sirsau; vom Distrikt Weckenhardt, insbesondere der holzlose Platz an der Holländerplanie:
Nachmittags 4 Uhr im Löwen in Oberreichenbach zum Verkauf.
R. Revieramt.

Altburg.
Fahrrad-Verkauf.
Am nächsten Dienstag, den 9. Mai, Mittags 1 Uhr, kommt im Wege der Zwangsvollstreckung vor dem hiesigen Rathhaus gegen baare Bezahlung zum Verkauf:
Anschlag
2 lange Tische, à M. 1. = M. 2. —
1 Gläserkasten " 2. —
3 ältere Stühle " 1. —
1 Kleidertruhe " 1. —
1 Stubenuhr " 1. —
1 Milchflasche " 1. —
1 Schleiffstein " 1. —
1 Rostfah " 2. —
1 aufgerichteter Wagen " 25. —
1 Egge " 2. —
1 Strohhut f. Messer " 2. —
etwas Scheuerngeschirr
26 Trintgläser à 10 S. = " 2. 60.
4 Literflaschen à 20 S. = " 80.
4 1/2 Literflaschen " 60.
sowie noch unbenannte Gegenstände, " 44. —
wozu Käufer eingeladen werden.
Gerichtsvollzieher
Schultheiß Koller.

Zwangs-Verkauf.
Am Montag, den 8. Mai, Nachmittags 3 Uhr, verkauft der Gerichtsvollzieher in Unterreichenbach im Wege der Zwangsvollstreckung gegen baare Zahlung:
1 Kuhwagen, 1 Wagen Laubstreu,

1 Faß mit ca. 200 Liter Most, 2 Rostfah, 1 Gältenfah, 1 Strohhut, 1 Rest Rast.
Zusammenkunft beim Rathhause. Liebhaber sind eingeladen.

Privat-Anzeigen.

Hochzeitseinladung.
Alle unsere werthen Freunde und Bekannte von Stadt und Land laden wir zu unserer Hochzeitfeier den **7. Mai** freundlichst zu einem guten Glas Wein und Rummelkuchlein ein zu Bäder Kentschler, untere Brücke.
Wilhelm Schelling, Schuhmacher.
Marie Schrotz von Oberollbach.

Leinach.
Nächsten Sonntag, den 7. Mai, Nachmittags 3 Uhr,
Monatsversammlung bei Kamerad Haffner.

Sprendlinger Ziegel.
Maschinen und Handform, leicht, außerordentlich dauerhaft und billig, sind auf Lager auf der Ziegelei in Sirsau und werden in Waggonladungen von 11,000 Stück mit 10-jähriger Garantie auf jede Station geliefert von
E. Horlacher.

Empfehlung.
Fensterglas in jeder Größe und Stärke, Fensterritt, Fensterbeschlag, gewölbte Spiegelscheiben, buntes Glas und Rosetten empfiehlt zu den Fabrikpreisen
E. Ganzmüller am Markt.

Strickgarn in allen gewöhnlichen Sorten, **Extremadura von Hauschild, Weiße Vigognia** empfiehlt billigt
G. F. Ader.

IV. Lotterie von Baden-Baden mit Gewinnen i. B. v. **M. 60000. 30000. 15000. 12000. 10000.** u. s. w. zusammen **10000** Gewinne im Gesamtverth von **M. 550,400.** **Theillose** zur I. (am 7. Juni) Ziehung à M. 2.
Volllose zu 5 Ziehungen à M. 10. sind zu beziehen durch den Hauptagenten der Lotterie für Württemberg **Eberhard Fezer in Stuttgart** und in Calw durch die Buch- und Steindruckerei von **A. Delschläger.**

Ein Mädchen findet dauernde Beschäftigung bei **E. Seyfried.**
Nächste Woche kommt der **Pförch** auf den Hof.
L. Kentschler.

Reichensteine, das neue Formular, sind vorrätzig in der Druckerei d. Bl.

Bettfedern & Flaum, Bettbarhent in allen Breiten und Qualitäten, **dto. ganz weiß,** **dto. einfarbig blau,** **dto. einfarbig roth,** **Bettdrill** in allen Sorten, **Leinwand,** einfach u. doppelbreit, **Stuhluch und Elsfasertücher** empfiehlt billigt
G. F. Ader.

Saftigen Schweizerkäs, guten Backsteinkäs, bei einigen Pfund à 38 S, empfiehlt
E. Serva.

Für die rühmlichst bekannte **Nürtinger Bleiche** nimmt Tuch, Faden und Garn in Empfang
Chr. Im. Kraushaar.

Gartenmöbel empfiehlt in großer Auswahl
Chr. Erhardt, Schlosser.
NB. Preislisten stehen auf Verlangen zu Diensten.

Kaffee von den billigsten bis zu den feinsten Sorten hält zu geneigter Abnahme empfohlen
E. Serva.

Calw.
Unsere **Parterreräume** sind zu vermieten.
Die Vereinsbuchhandlung.
Calw.
Einen kräftigen jungen Menschen nimmt unter günstigen Bedingungen in die

Lehre Ernst Staud, Bildhauer.
Sirsau.
Ein junger wohlherzogener **Wann** findet bei mir im Taglohn oder als Lehrling dauernde Beschäftigung.
Er. Gollmer, Zeughammerschmied u. Schleifer.

Dem **Ludwig Irion, Windenmacher** in Gerlingen bei Leonberg bezeuge, daß er mir meine zwei fast neue Binden, welche eine sehr fehlerhafte Konstruktion hatten, in besten Zustand gestellt hat.
Das gleiche Lob geben ihm auch meine Kollegen, weshalb ich Irion bestens empfehlen kann.
Jacob Stähle, Langholzfuhmann in Heimerdingen.

Heu und Dehnd, gut eingebracht, hat zu billigem Preis zu verkaufen
M. Kümmerle.

Ungefähr 15 Centner **Heu und Dehnd** hat zu verkaufen
Conrad Kohler, Lederstraße.



Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft, statutgemäßes Grund-Capital: Neun Millionen Mark,

bis jetzt emittirt 4,501,500 Mark,
hiervon ab zur Deckung der Verluste aus den Jahren 1880 und 1881 1,006,393 "

also gegenwärtig disponibler Garantie-Fonds: 3,495,107 Mark.

versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nachschußzahlungen finden nicht statt. Die Entschädigungs-Beträge werden spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben voll ausgezahlt.

Die Versicherungen können auf ein Jahr oder auf fünf Jahre abgeschlossen werden. Bei fünfjährigen Versicherungen gewährt die Gesellschaft einen Rabatt von fünf Prozent, welcher alljährlich an der Prämie gut gerechnet wird.

Seit ihrem achtundzwanzigjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 960,546 Versicherungen abgeschlossen und 37,744,425 Mark Entschädigung gezahlt. Die Versicherungssumme im Jahre 1881 betrug 185,857,468 Mark.

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gerne entgegen, und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Der General-Agent:

Albert Schwarz in Stuttgart.

Die Bezirks-Agenten:

Ernst Schall, Kaufmann in Calw.

Jacob Söll, Waldmeister in Altheimstett.

J. G. Sattler, Krämer in Dedersbrunn.

Chr. Fr. Stiegelmaier, Sailermeister in Gchingen.

Wilh. Reuter, Wagner in Wöttingen.

Paul Raible, Ziegeleibesitzer in Oberhangstett.

Johs. Hahn, Schullehrer in Zwereuberg.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in fertigen Spiegeln jeder Größe, Gold- und Polirleisten, Oval-Rahmen, Tafelglas, Rojetten, gerade und geschweifte Gallerien, Glasziegel stärkste Qualität.

NB. Portraits, Blumenkränze etc. werden schön und billigt eingerahmt bei **Fr. Wilhelm Jr.**, Glaser, Lebergasse.

Zu verkaufen:

2 gute Oval-Defen und ein großes Scheunenthor bei **Emil Georgii**.

Calw.

Den Herren Lehrern empfiehlt **Formulare zur Uebergabe von Schülern in andere Classen** die Buch- und Steindruckerei von **A. Delschläger**.

Geschäfts-Verlegung.

Ich mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mein **Weisswaaren-geschäft** und Wohnung von der Lebergasse in die Biergasse in das Haus von Herrn Wegger **Frommer** verlegt habe, und bitte, das mir seither geschenke Wohlwollen und Zutrauen auch ferner bewahren zu wollen. **Traugott Schweizer**.

Firnise, Lacke, Leinöl und Terpentinöl, sowie alle Sorten **Farben**, trocken und in Del gerieben, (eigenes Fabrikat), empfiehlt zu den billigsten Preisen **C. Zilling**.

NORDDEUTSCHER LLOYD.

Postdampfschiffahrt



Wegen Passage wende man sich an die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren Haupt-Agenten

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

- Ernst Schall** am Markt in Calw,
- Franz X. Decker** , Weil d. Stadt,
- Carl Woehrlé** , Leonberg,
- Gottlob Schmid** , Nagold.

Für Bäcker und Besitzer von Feuerungsanlagen!
Die Hauptniederlage der berühmten französischen **feuerfesten Backsteine und Backofenplatten** befindet sich bei **Bäckermeister Mayer in Pforzheim**.

Ich empfehle diese Steinwaaren in allen Größen und Formen in nur bester und dauerhaftester Waare zu billigsten Preisen. **Der Obige**.

Merklingen.
Unterzeichneter hat ein schönes 13 Wochen trächtiges **Mutterschwein** zu verkaufen.
Fr. Bräuning, Schreiner.

Gottesdienste.
Sonntag, den 7. Mai.
Vorm. (Pred.): Hr. Hesse Braun.
Christenlehre mit den Kindern.
Nachm. Bibelfunde: H. Hesse Braun.
Gottesdienste
in der Methodistenskapelle.
Sonntag, den 7. Mai, Morgens 9 Uhr.
Abends 8 Uhr.

Zur Feier der Hochzeit

meines Sohnes **Otto** mit **Catharine Breitling** lade Freunde und Bekannte auf **Dienstag, den 9. Mai**, zu **Julius Dreiß** freundlichst ein.

Mart. Dreiss.

Calw.

Hochzeits-Einladung.

Unsere werthen Freunde und Bekannte von Stadt und Land laden wir zu unserer am **Sonntag, den 7. Mai**, stattfindenden Hochzeit zu **Bierbrauer Kau** freundlichst ein.

Heinrich Guntner, Wagner aus Leonberg.
Friederike Schaible aus Oberhangstett.

Auswanderer u. Reisende nach Amerika



mit Postdampfschiffen erster Classe des Norddeutschen Lloyd über Bremen, der Hamburg-amerik. Gesellschaft über Hamburg, der Red Star Linie über Antwerpen, der Niederländ.-amerik. Gesellschaft über Rotterdam und Amsterdam befördert zu den billigsten Tagespreisen **Emil Georgii**, General-Agent für Bremen.

Weil d. Stadt.

Natur-Bleiche.

Die Bleicherei meines Bruders **Wilhelm Schöninger** wird von mir fortbetrieben und empfehle mich zur Entgegennahme von **Leinwand, Garn und Faden** unter Zusicherung der sorgfältigsten Behandlung und billigsten Bedienung. Gegenstände zum Bleichen werden in der **Schönfarb** angenommen und abgegeben. Indem ich obiges Geschäft zur recht vielseitigen Benützung den verehrten Hausfrauen empfehle, zeichne

achtungsvoll **Max Schöninger & Schönfarb.**

